Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 23. März 1859. Nr. 138.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 22. März, Vormittags. Der Rückkehr der Königin wird entgegen gesehen. Die neapolitanischen Verbannten haben jede lärmende Demonstration abgelehnt. — Nach der heutigen „Morning Post" sind die pariser Conferenzen auf Ende dieses Monats verschoben worden.

Paris, 22. März, Mittags 1 Uhr 22 Min. Die Rente wird so eben 1 Uhr 22 Minuten zu 69 gemacht. Credit wird zu 805 gehandelt, Staatsbahn zu 555, Lombarden zu 536. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96½ eingetroffen.

Paris, 22. März, Nachmitt. 3 Uhr. Die Rente war auf 69, 15 gestiegen, als sich das Gerücht verbreitete, Oesterreich versage seine Genehmigung zum Congreß. Sehr angeboten, sehr matt schließend.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 65. 4½pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 84. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 542. Kredit-mobilier-Aktien 787. Lombardische Eisenbahn-Aktien 527. Franz-Joseph —.

London, 22. März, Nachmittags 3 Uhr. Börse schloß flau. Silber 62⅜—62½.

Consols 96⅛. 1proz. Spanier 30⅜. Mexikaner 20⅞. Sardinier 82. 5proz. Russen 110½. 4½proz. Russen 100½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 4½ Sch. Wien 10 Fl. 95 Kr.

Wien, 22. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse lebhaft. Neue Loose 98, —.

5proz. Metalliques 74, 50. 4½proz. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 895, —. Nordbahn 168, 10. 1854er Loose 107, —. National-Anlehen 78, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 235, 80. Kredit-Aktien 198, 10. London 107, 50. Hamburg 81, 50. Paris 42, 60. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 110, —. Lombardische Eisenbahn 99, —. Neue Lomb. Eisenbahn 107, —.

Wien, 22. März, Abends 7 Uhr. An der heutigen Abendbörse eröffneten Kredit-Aktien 200, 40, Staatsbahn 236, 80, Nordbahn 169, 20, schlossen aber matter, Creditaktien zu 194, 70, Staatsbahn zu 235, 80, Nordbahn zu 167, 30. Nationale wurde zu 78, 20 gemacht.

Frankfurt a. M., 22. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Höhere auswärtige Notirungen wirkten günstig auf den Stand der Fonds und Aktien.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 141. Wiener Wechsel 108. Darmst. Bank-Aktien 210. Darmstädter Zettelbank 224. 5proz. Metalliques 68⅛. 4½proz. Metalliques 59⅛. 1854er Loose 99. Oesterreichisches National-Anlehen 70½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 256½. Oesterreich. Bank-Antheile 972. Oesterr. Kredit-Aktien 215. Oesterreich. Elisabet-Bahn 161. Rhein-Nahe-Bahn 50. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 22. März, Nachmittags 2½ Uhr. Anfangs begehrt, schloß matt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 72 B. Oesterr. Credit-Aktien 91½ B. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank —. Wien 82, 50.

Hamburg, 22. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert. Oel pro Mai 25¼, pro Oktober 24¼. Kaffee fest. Zink fester gehalten.

Liverpool, 22. März. [Baumwolle.] 9000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitage.

Telegraphische Nachrichten.

London, 21. März, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses, welches übervoll besetzt war, beantragte Disraeli mit kurzen Worten die zweite Lesung seiner Reformbill. Russell opponirte ausführlich, weil die Bill unverbesserlich schlecht sei. Den Ausführungen Russell's traten mehrere Conservative, Lord Stanley und der Radikale Horsmann entgegen, während sie von mehreren Liberalen unterstützt wurden. Eine Abstimmung dürfte kaum vor Freitag erfolgen. In der Sitzung des Oberhauses kam nichts von Bedeutung vor.

London, 21. März. Die heutige „Times" bestätigt die Nachricht, daß die Großmächte sich über die Abhaltung eines Congresses zur Erörterung der italienischen Frage geeinigt haben. Dieser Congreß, den man den Bemühungen Lord Cowley's verdankt, wird in Berlin oder London stattfinden. Lord Cowley hat von dem Kaiser von Oesterreich die Zusicherung erhalten, daß Oesterreich die Romagna gleichzeitig mit der Räumung Roms durch die Franzosen räumen werde. Für den Fall, daß nach erfolgter Räumung eine Revolution in Rom ausbrechen sollte, können die Franzosen nach Rom zurückkehren. Oesterreich desavouirt jede Absicht eines Angriffes auf Sardinien. Die österreichisch-italienischen Specialverträge werden abgeändert und zwar von Oesterreich aus freiem Antriebe.

Preußen.

Berlin, 22. März. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem bisherigen Kommandanten von Spandau, Obersten z. D. Koehler, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Steuer-Exekutor Kirens zu Medendorf im Kreise Malmedy, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem früheren Gesandten in Konstantinopel, Kammerherrn Grafen Albert von Pourtales, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Seiner Majestät dem Kaiser der Franzosen zu ernennen; so wie dem Kreis-Physikus Dr. Mecklenburg zu Deutsch-Crone und dem praktischen Arzte rc. Dr. Heidenheim zu Marienwerder den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Notariats-Kandidat Karl Anton Heinrich Lautz in Ottweiler ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Eupen, im Land-Gerichts-Bezirke Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eupen, ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Beamten der Telegraphen-Verwaltung die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen Orden, nämlich: dem Mitgliede der Telegraphen-Direktion, Baurath Borggreve zu Berlin des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse, dem Ober-Telegraphen-Inspektor Richter zu Köln, dem Telegraphen-Baumeister Elsasser zu Berlin und dem Materialien-Verwalter Schulz ebendaselbst des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 22. März. [Tageschronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute die Gratulationen der Minister, der Generalität, des kaiserlich russischen Generals und Militärbevollmächtigten Grafen v. Adlerberg, des Polizeipräsidenten Freiherrn v. Zedlitz, des Wirklichen Geheimen Raths v. Humboldt, der Fürsten Radziwill und anderer hochgestellter Personen entgegen.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl trafen heute Morgen ¾9 Uhr, in Begleitung Ihrer Hoheiten der Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen und Ihrer Durchlauchten des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern und des Prinzen Julius von Holstein, von Potsdam hier ein und stiegen im königlichen Schlosse ab. Ihre königlichen Hoheiten werden sich erst morgen Vormittag wieder nach Potsdam zurückbegeben.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist gestern Abend von der Villa Albrechtsberg bei Dresden hierher zurückgekehrt. — Gestern Abend ist auch Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Dessau hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen. Der hohe Gast wird einige Tage hier und in Potsdam zum Besuche verweilen. Heute Vormittag empfing Höchstderselbe im Schlosse den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl. — Heute Früh traf Ihre Durchlaucht die Prinzessin Therese von Altenburg hier ein. — Se. Hoheit der Herzog von Meiningen ist gestern Abend hier angekommen und im Hotel de Petersbourg abgestiegen. — Der Ober-Präsident v. Witzleben ist von Magdeburg hier angekommen.

— Der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg ist gestern Abend 10 Uhr von Bernburg und der Generalmajor v. Derenthal heut Früh von Magdeburg hier angekommen.

— Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Hatzfeldt-Trachenberg ist heut Früh von hier nach Gotha abgereist.

— Der portugiesische Gesandte Baron Santa Quiteria hat bereits gestern Abend Berlin wieder verlassen und ist auf seinen neuen Posten nach Wien abgereist.

— Der General Graf Brevern de la Gardie ist nach St. Petersburg, der großherzoglich mecklenburgische Minister v. Bernstorff nach Ludwigslust und der herzoglich altenburgische Hofmarschall v. Seebach nach Altenburg abgereist.

— Die durch das Statut vom 30. April 1858 unter dem Namen „Erste Prausnitzer Stiftung" zu Liegnitz errichtete Stiftung ist allerhöchst landesherrlich genehmigt worden. (Pr. Z.)

Aus glaubwürdiger Quelle erfahren wir die freitschreitende Besserung Sr. königl. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preußen nach der letzten Krankheit. Ist die Genesung auch noch nicht so weit vorgeschritten, daß Se. königl. Hoheit öfter als einmal das Krankenzimmer zu einem kurzen Spaziergang im Garten verlassen durfte, so steht doch eine völlige Herstellung nach einer Badekur in Aussicht.

— Der Major im 6. Kürassier-Regiment von Stenglin ist als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 6. Ulanen-Regiment versetzt, der Hauptmann im 4. Artillerie-Regiment v. Rieff unter Stellung à la suite desselben Regiments zur Dienstleistung in's Kriegsministerium kommandirt, und der Sekonde-Lieutenant im 8. Ulanen-Regiment v. Wegner zum Premier-Lieutenant befördert worden.

— Der königl. Gesandte in St. Petersburg, Herr v. Bismarck-Schönhausen, gedenkt heute Abend auf seinen neuen Posten abzugehen.

— Bekanntlich soll für Weimar ein Minister-Resident ernannt werden; für diese Stelle wird Herr v. Otterstedt genannt, der vor einigen Jahren Preußen als Geschäftsträger in Hessen-Darmstadt vertrat. Wenn einige Blätter melden, daß der Minister-Resident in Weimar dann Preußen auch bei den herzoglich sächsischen, den anhaltischen, den schwarzburgischen und reußischen Höfen vertreten solle, so ist dies nicht richtig. Die preußische Vertretung bei den anhaltischen Höfen wird nach wie vor durch die königliche Gesandtschaft in Dresden erfolgen, und ob die Vertretung bei den herzoglich sächsischen Höfen der Gesandtschaft in Dresden verbleiben oder der Minister-Residentur in Weimar beigegeben werden soll, darüber ist noch nichts entschieden. (N. Pr. Z.)

Berlin, 22. März. [Ueber den Depeschewechsel zwischen Preußen und Oesterreich] schreibt man von hier der „Köln. Z.": Preußen hat bekanntlich in seinem Cirkular vom 27. Februar und in seiner Anfangs März nach Wien gegangenen Depesche seinen früheren Standpunkt festgehalten und die europäische Seite der Frage besonders hervorgehoben. Die österreichische Depesche vom 6. März rieth zu Vorbereitungen für die Kriegsbereitschaft, ohne den Antrag darauf in nahe Aussicht zu stellen. Preußen hat jetzt, wie es heißt, in einer neueren Depesche die letzte österreichische beantwortet. Die diesseitige Regierung soll, von der früher entwickelten Auffassung ausgehend, ihre Geneigtheit zu jeder direkten Diskussion und Verständigung gezeigt, aber wiederholt deutlich zu erkennen gegeben haben, daß ein einseitiges Vorgehen Oesterreichs in Frankfurt nicht geeignet sei, diese Verständigung herbeizuführen.

In diesen Tagen ist dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm für den jüngst geborenen Prinzen ein Geschenk der Herren Pool und Lorrimer, Fabrikanten in Leicester (England), nämlich Mantel Hut und Stiefelchen überreicht worden. Der von perlweißem, allerfeinstem französischen Caschemir gefertigte Mantel ist mit einer Borte (Handstickerei) versehen, welche die Wahrzeichen der vereinigten Königreiche Rose, Distel und Klee, und in den 4 Ecken den preuß. Adler zeigt, und mit seidener Franse eingefaßt; der aus Seidenstoff von derselben Farbe gefertigte und mit Borte und Fransen der vorbemerkten Art garnirte Hut ist mit einer, den preußischen Adler darstellenden Stickerei verziert; die Stiefelchen von weißer Wolle tragen seidene Stickereien. Zum Ueberbringer dieser Gegenstände, in ihrer Art Meisterwerke, die in drei weißemaillirten mit Gold ausgelegten Kästchen überreicht wurden, hatten die obengenannten Fabrikanten Herrn Lissack aus Bedford erwählt, ein Deutscher von Geburt, der aber bereits 25 Jahre in England wohnt und durch ein bereits in zweiter Auflage erschienenes, sehr günstig beurtheiltes Buch (**Jewish Perseverance, or the Jew, at Home and Abroad. London 1851**) bekannt ist. Derselbe wurde Freitag, den 17. d. M., von dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm mit einer Audienz beehrt, bei der ihm eine goldene, auf der einen Seite das Bildniß der Frau Prinzessin und auf der andern die eingeprägten Namen der Herren Pool und Lorrimer zeigende Medaille eingehändigt wurde. (Nat. Z.)

Deutschland.

Hannover, 18. März. [Die Kammern] haben heute beide eine vertrauliche Sitzung gehalten, in der man sich jedoch nicht mit politischen Fragen, sondern lediglich mit Eisenbahn-Angelegenheiten beschäftigt hat. In einer früheren vertraulichen Sitzung — das sei zur Berichtigung unserer letzten Correspondenz gesagt — ist allerdings in sofern von Kriegsbereitschaft die Rede gewesen, als der Minister v. Borries mitgetheilt hat, daß Hannover auf den Wunsch Oesterreichs Umgang genommen habe, einen dahin zielenden Antrag beim Bunde einzubringen. Der Minister soll bei dieser Veranlassung über die gegenwärtige Situation mit eben so großer Freimüthigkeit als Umsicht geredet haben. Hr. v. Bories, so erzählt man sich, habe darauf hingewiesen, daß der Feind nicht blos vom Westen, sondern auch vom Norden drohe; denn wenn der Krieg zum Ausbruch komme, so werde unser nördlicher Nachbar die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, um mit Hilfe eines mächtigen Bundesgenossen die noch immer unerledigte Frage in seinem Interesse zu lösen und sich zu konsolidiren. Darum müsse Hannover, das sich durch sein entschiedenes Vorgehen vorzugsweise den Groll seines nördlichen Nachbarn zugezogen habe, auch vorzugsweise auf seiner Hut sein und die Deckung der Nordgrenze in's Auge fassen. Es werde gut sein, wenn man auf alle Fälle so gerüstet sei, daß man auf seinen eigenen Beinen stehen könne. Daß der Minister unsere Lage mit großer Klarheit aufgefaßt hat, beweist jene pariser Kundgebung, welche nur zu deutlich verräth, daß Hannovers Schritte nicht nur im Norden, sondern auch im Westen böses Blut gemacht haben. Uebrigens hat auch Hr. v. Bennigsen (Abgeordneter) in jener vertraulichen Sitzung die Gelegenheit wahrgenommen, nicht nur die österreichische Politik einer eingehenden Kritik zu unterziehen, sondern auch darauf zu dringen, daß Hannover auf eine Aenderung dieser Politik hinzuwirken suche. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 20. März. Heute fand auf dem Marsfelde die Revue statt, die der Kaiser über seine Garde abhielt. Diese Feierlichkeit, welche von einem wahren Frühlingswetter begünstigt wurde — die „Patrie" meint, man hätte glauben können, man befinde sich schon unter dem italienischen Himmel —, ist nicht ohne Bedeutung. Heute ist der 20. März, der 44. Jahrestag des Einzuges des Kaisers Napoleon I. in Paris. Er kam damals von Elba, um von Neuem den Kampf gegen das vereinte Europa aufzunehmen. Der Prinz Jerome, der Onkel des Kaisers, welcher sonst allen ähnlichen Feierlichkeiten fern bleibt, ritt diesesmal auf der rechten Seite des Kaisers, und sein Vetter, der Prinz Napoleon, ehemaliger Minister von Algerien, befand sich auf seiner Linken. Die Kaiserin, die Prinzessinnen Clotilde und Mathilde, sowie der kaiserliche Prinz wohnten der Revue ebenfalls an. Eine ungeheure Menge Menschen, wohl nahe an 400,000, hatte sich zu diesem kriegerischen Schauspiele eingefunden. Große Begeisterung herrschte unter denselben nicht. Doch ertönten vielfach die Rufe: **Vive l'Empereur! Vive l'Impératrice!** und **Vive le Prince impérial!** aus den Reihen der auf dem Marsfelde versammelten Truppen. Ein eigenes Schauspiel ereignete sich nach dem Vorbeimarsche der Truppen. Nach demselben begiebt sich der Kaiser und sein Gefolge gewöhnlich sofort nach den Tuilerien zurück. Diesesmal aber sprengte er aber noch einmal das Marsfeld entlang. In der Mitte desselben angekommen, sandte er einen Hundertgarden an die Soldaten, welche die Menge zurückhielten, mit dem Befehle ab, das Volk auf das Marsfeld zuzulassen. Dieses schien darauf zu warten, und ohne im Mindesten über diese ungewöhnliche Erlaubniß zu staunen, stürzte es sofort nach dem Kaiser hin, indem es die Lüfte mit formidablen **Vives** erfüllte. Was die Rufe, die gehört wurden, betrifft, so will der „Courrier de Paris" allein den „**Vive l'Italie!**" gehört haben. Die übrigen Journale sagen nichts davon, und alle Berichterstatter, die mir zu Gesicht gekommen sind, stimmen darin überein, daß außer den gewöhnlichen **Vives** keine anderen vernommen wurden. Die Revue unterschied sich sonst nicht viel von denen, die das Marsfeld bisher gesehen hat. Die ganze Garde, mit Ausnahme der Regimenter, welche in Grenoble liegen, war von 12½ Uhr an auf dem Marsfelde aufgestellt. Es waren 20 bis 25,000 Mann, nämlich 25 Bataillone Infanterie, 24 Schwadronen Reiterei und 12 Batterien Artillerie. Der General Regnault de St. Jean d'Angely, Ober-Commandant der kaiserlichen Garde, führte den Oberbefehl. Der Kaiser verließ um halb 2 Uhr die Tuilerien an der Spitze eines glänzenden Stabes, in dem sich außer den Prinzen Jerome und Napoleon fast alle Marschälle, eine große Anzahl Generale und mehrere fremde Offiziere befanden. Die Kaiserin folgte mit der Prinzessin Clotilde der kaiserlichen Eskorte. In ihrem Wagen befand sich der kaiserliche Prinz. Er trug die Uniform eines Corporal des ersten Grenadier-Regiments, die große Bärenmütze auf dem Kopfe. Der Kaiser und sein Gefolge begaben sich nicht, wie gewöhnlich, über die Brücke von Jena nach dem Marsfelde, sondern sie nahmen ihren Weg über die Concordia-Brücke und durch die Avenue Motte Piquet, die in den oberen Theil des Marsfeldes mündet. Die Menge, die den Kaiser an der Brücke von Jena seit langen Stunden erwartet hatte, zerbrach sich den Kopf über die Ursachen, die schuld daran waren, daß sie den Kaiser und sein Gefolge nicht zu Gesichte bekam. Am Eingange des Marsfeldes wurde der Kaiser von dem Marschall Magnan, dem Ober-Commandanten der Armee von Paris, und dem General Regnault de St. Jean d'Angely, der die Garde unter seinem Befehle hat, empfangen. Nachdem der Kaiser vor den Truppen, die ziemlich begeisterte Rufe ausgestoßen haben sollen, vorbei geritten war, stellte er sich an der Militärschule auf, die sich am oberen Ende des Marsfeldes befindet. Nach einer Vertheilung von Kreuzen und militärischen Medaillen begann das Defilé, welches bis nach 4 Uhr dauerte. Die Kaiserin und die Prinzessinnen sahen demselben von einer Tribüne zu, die vor der Militär-

schule errichtet war. Nach dem Vorbeimarsche ereignete sich die merkwürdige Scene, deren weiter oben Erwähnung geschehen ist, worauf sich der Kaiser nach dem Industrie-Palaste begab, um dem Monstre-Konzerte, das heute dort stattfindet, beizuwohnen. Der Kaiser sah sehr heiter aus. Was die Haltung der Garde selbst betrifft, so ließ sie, wie die „Patrie" meint, nichts zu wünschen übrig. Der Kaiser, sagt sie, habe seinen Soldaten wie Napoleon I. zurufen können: „**Mes enfants, je suis content de vous!**" Eine Ansprache an die Truppen fand nicht statt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 19. März, Abends. Auch die „Times" bringt heute in einer zweiten Ausgabe eine die Hoffnungen auf Erhaltuug des Friedens bestärkende Mittheilung aus Paris. Ihr dortiger Korrespondent schreibt: „Ueber die Unterredung, welche gestern (18.) zwischen dem Kaiser und Lord Cowley stattfand, kann ich zwar Details nicht berichten, aber was uns hauptsächlich interessirt, ist die Thatsache, daß man sehr guten Grund hat, zu glauben, der Friede werde erhalten werden. Der Kaiser der Franzosen ist nun von Allem unterrichtet, was der Kaiser von Oesterreich zugestehen will, und er soll davon befriedigt sein. Ich möchte nicht gerade übertriebene Hoffnungen erregen; aber ich kann Ihnen soviel versichern, daß in diesem Augenblick Gründe vorhanden sind, zu glauben, daß die Kriegsgefahr vorüber und hiermit insoweit der sehnlichste Wunsch des französischen Volkes erfüllt ist. Ob die Lösung der „italienischen Frage durch einen Kongreß oder auf irgend einem andern friedlichen Wege erfolgen wird, weiß ich noch nicht, aber wie sie auch erledigt werden möge, so glaube ich, daß der Friede für jetzt durch Frankreich nicht gestört werden wird. Ich höre, daß ein Adjutant des Prinzen Napoleon gestern von Paris nach Nizza oder Turin gereist ist, und daß der Paris selbst sich dahin zu begeben wünschte, der Kaiser aber sich dem widersetzt hat. Welchen Auftrag jener Agent hat, kann ich nicht sagen, aber es sollte mich nicht wundern, wenn der Zweck wäre, die Piemontesen davon abzuhalten, daß sie nicht in diesem kritischen Augenblick irgend eine ausgesuchte Thorheit begehen." (Pr. Z.)

Italien.

Turin, 18. März. Aus sehr gut unterrichteter Quelle kommen mir einige Mittheilungen zu, welche zur Aufklärung der Situation beitragen. Das britische Kabinet hatte den Grafen Cavour vor einiger Zeit interpellirt, um bei ihm zu erfragen, was nach seiner Ansicht wohl zu thun wäre, um den Uebelständen in Centralitalien abzuhelfen, und um überhaupt haltbare Zustände in Italien herbeizuführen, ohne den bestehenden Verträgen zu nahe zu treten. Die Antwort auf diese Anfrage ist ein Memorandum des Grafen Cavour gewesen, das bisher noch nicht veröffentlicht worden ist, und zwar, wie man sich in hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt, aus dem Grunde nicht, weil England eine solche Veröffentlichung nicht gern sähe. In dieser Denkschrift nun führt Graf Cavour zunächst den Gedanken aus, daß der Friede in Italien und folglich in Europa nicht zu erhalten wäre, so lange Lombardo-Venetien unter der Herrschaft Oesterreichs bliebe. Diese Ansicht wird durch geschichtliche und politische Argumente unterstützt. Da aber, fährt die genannte Denkschrift in ihrem zweiten Theile fort, die europäischen Mächte nicht an den bestehenden Verträgen rühren wollen, so ist alles, was gethan werden könnte, nur ein Palliativ, mittelst dessen die Ruhe wenigstens auf eine gewisse Zeit wieder herzustellen wäre. Damit dies geschehe, wäre zunächst eine andere Gestaltung der Verhältnisse im Kirchenstaate nothwendig, um alle die Reformen und Veränderungen durchzuführen, welche Frankreich, England und Sardinien auf dem pariser Kongresse von 1856 empfohlen haben. Die Oesterreicher müßten sich aus der Romagna und aus den anderen Theilen von Italien zurückziehen, in welchen sie im Widerspruche mit den Verträgen Garnisonen halten. Die Befestigungen von Piacenza müßten zerstört und in Parma, Modena, überhaupt in den kleineren Staaten, konstitutionelle Reformen angestrebt werden. Graf Malmesbury hat sich im Allgemeinen mit dieser Denkschrift einverstanden erklärt. Man glaubt, daß Lord Cowley während seines Aufenthaltes in Wien im Sinne dieser Denkschrift sich geäußert hat. Die Depesche des Grafen Buol ist bekannt, aber man weiß es nicht, daß dieselbe durch das Verlangen Englands veranlaßt worden, Oesterreich möge versprechen, daß es Sardinien nicht angreifen werde. Das wiener Kabinet hat dieses Versprechen in dem erwähnten Schriftstücke auch gegeben. Graf Malmesbury hatte sich zu gleicher Zeit an Sardinien gewandt und auch diesem das Versprechen abgefordert, nicht die Offensive ergreifen zu wollen. Graf Cavour hat eine Note an das englische Kabinet gerichtet, worin er sich über dieses Verlangen äußert und auch auf die Depesche des Grafen Buol antwortet, welche nichts Anderes sei, als eine Anklageschrift gegen Sardinien. Es wird in der sardinischen Note namentlich hervorgehoben, wie Oesterreich die Schuld an den Zuständen in Italien der constitutionellen (?) Politik Sardiniens zuschreibt. Die Regierung des Königs Victor Emanuel glaubt ihrerseits, diese Politik allein habe Europa vor einer allgemeinen Revolution bewahrt, und wenn die Freiheit in Sardinien erstickt würde, so würde die Revolution sofort im ganzen Lande das Haupt erheben. Das wiener Kabinet habe doch nicht Unrecht, wenn es die liberale Politik in Sardinien anklage, denn diese Politik gebe den Italienern in der Lombardei Anlaß zu den gegründeten Ansprüchen, eben so liberal regiert zu werden, als ihre Brüder jenseits des Po. Oesterreich hat eine Haltung angenommen, welche Sardinien zwingt, fortwährend gerüstet dazustehen, und das Ensemble der österreichischen Politik ist, wie die englische Regierung vor einigen Jahren aus Anlaß der Sequestrirung der Güter der ehemaligen lombardischen Angehörigen selbst zugegeben hat, derart, daß genug Recht zu einem **Casus belli** vorhanden wäre. Damals hat die englische Regierung selbst erklärt, es sei lediglich der Mäßigung Sardiniens zu verdanken, wenn es noch nicht zum Kriege zwischen diesem und seinem mächtigen Nachbar gekommen. Obgleich also die sardinische Regierung allen Grund hätte, sich mit den Waffen in der Hand Recht zu verschaffen, so wolle sie doch, des englischen Begehrens eingedenk, sich auf eine defensive Haltung beschränken. Leider müsse es in seinen Rüstungen fortfahren, so lange Oesterreich nicht aufhöre, zu rüsten. Wir wissen hier nicht, welchen Eindruck diese Note in London hervorgebracht hat. (Die sardinische Politik ist überall verurtheilt.) Die Gemüther sind hier sehr aufgeregt, und es wäre zu wünschen, daß die Diplomatie sich beeilte. (K. Z.)

Breslau, 23. März. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Heiligegeiststr. 18 ein neuer schwarzer Tuchrock, 2 Paar schwarze, 1 Paar graue und ein Paar dunkelfarbige Beinkleider, eine buntkarrirte Reisetasche und ein Paar Stiefeln.

Gefunden wurde: ein weißleinenes Taschentuch, gez. F. S. Nr. 8.

Verloren wurde: eine braunlederne Brieftasche, enthaltend eine Fremden-Aufenthaltskarte, auf den Handlungs-Kommis Joseph Bloch lautend.

[Selbstmord.] Am 19. d. Mts. wurde in einer Sandgrube bei Klettendorf, unweit der Schweidnitzer-Chaussee, eine männliche Person aufgefunden, die durch einen Schuß in die Brust mittelst eines Terzerols ihrem Leben ein Ende gemacht hatte. Der Unbekannte, scheinbar in den 20er Jahren, von großer Statur, mit dunkelblondem Haupthaar, blondem Bart und blaugrauen Augen, war bekleidet mit einem kirschbraunen Tuchrocke, blautuchnen mit messingnen Knöpfen versehenen Weste, grauen Tuchhosen, schwarzseidenem Halstuche, fahlledernen Halbstiefeln, leinenem Hemde und runder Mütze von blaugrauem Tuch mit schwarzem Schafpelzwerk besetzt. Neben dem Entseelten wurde ein entladenes Terzerol, ein Krückenstock und ein Buch (neues Testament) vorgefunden.

[Versuchter Selbstmord.] In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. beabsichtigte ein Bewohner der Ohlauerstraße in einem Anfalle von Geistesstörung seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mittelst eines Hirschfängers zwei Stiche in den Unterleib beibrachte. Der Unglückliche verletzte sich dadurch so erheblich, daß seine sofortige Unterbringung im Hospital nöthig wurde.

[Auffinden eines todten Kindes.] Am 22. d. Mts. Morgens wurde auf der Paradiesgasse ein neugeborner todter Knabe aufgefunden. Der Leichnam lag an einem Gartenzaune, war mit einem Bogen Löschpapier und einem Handtuch umhüllt und bereits von der Fäulniß stark angegriffen.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 6 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 3 St., getödtet 3.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Wittwe von Pleß aus Rohnstock; königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Kraker v. Schwarzenfeld aus Bogenau; Se. Durchlaucht Fürst Metczewski aus Rußland; Oberst-Lieut. v. Knorr aus Stettin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 19. März. [Anstellungen und Beförderungen.] Kapellan Joseph Kinne zu Kühschmalz bei Grottkau als Ober-Kapellan an die katholische Stadtpfarrkirche in Trebnitz, Archipresbyterat Zirkwitz. Kapellan Carl Adelt in Groß-Peterwitz bei Canth als 2ter Kapellan an die katholische Stadtpfarrkirche in Trebnitz, Archipresbyterat Zirkwitz. Ober-Kapellan Augustin Pätzold in Trebnitz als Kapellan nach Groß-Peterwitz, Archipresbyterat Canth. Der seitherige 2te Kapellan an der katholischen Stadtpfarrkirche in Trebnitz, Adalbert Sobieski, als Kapellan nach Kühschmalz, Archipresbyterat Grottkau. Kapellan Eduard Schneider in Kosel OS. als 2ter Kapellan an die katholische Pfarrkirche in Deutsch-Piekar, Archipresbyterat Tarnowitz. Kapellan Severin Hauptstock in Zabrze bei Gleiwitz als solcher an die katholische Stadtpfarrkirche in Kosel OS., Archipresbyterat Lohnau. Pfarrer Alexander Hoppe in Sulau, Archipresbyterat Militsch, als Curatie-Administrator in Spiritualibus et Temporalibus sine onere reddendi rationes an die katholische Curatial-Kirche in Nimptsch, Archipresbyterat Frankenstein. — Der seitherige Hilfslehrer an der katholischen Schule in Friedewalde bei Grottkau, Joseph Teubner, als wirklicher Schullehrer in Leubel, Kreis Wohlau. Der bisherige Schulsubstitut Heinrich Wotke in Schwiebus, als Adjuvant an die katholische Schule in Neuzelle, Kreis Guben. Der bisherige Hauslehrer beim Gutsbesitzer Herrn v. Jagwitz, Franz Menschel zu Biegnitz bei Groß-Glogau, als Substitut an die katholische Stadtpfarrschule in Schwiebus, Kreis Züllichau-Schwiebus. Schulamts-Candidat Eduard Klamt in Hennersdorf bei Ohlau, als Adjuvant an die dasige Schule. Schuladjuvant Carl Gorille in Hennersdorf bei Ohlau, als solcher an die kath. Schule in Zottwitz, Kreis Ohlau.

Am 18. März d. Jahres Nachmittags ist der aus 15 Gärtner-, Kutschner- und Häusler-Nahrungen, mit 109 Einwohnern, bestehende Ort Aufzug im Kreise Freistadt in Schlesien, mit Ausnahme von 4 Besitzungen, ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehungsart des Feuers werden die Ermittelungen noch fortgesetzt. (Pr. Z.)

Berlin, 22. März. Die Nachrichten, welche einer friedlichen Entwickelung der politischen Lage das Wort reden, häufen sich. Demungeachtet war die heutige Börse, obschon im Ganzen fest, doch bei weitem matter, als die gestrige; die zögernde Politik Oesterreichs ist es offenbar, die den Aufschwung der Börsen niederhält. Die wiener Notirungen entsprechen dieser Auffassung. Obschon höher als gestern (Credit 197. 20 und 198, Staatsbahn 235. 20, National-Anleihe 78. 20) erreichen sie doch noch nicht die hiesigen Notirungen, und es ist daher natürlich, daß man hier eher zum Verkaufe geneigt war, jedenfalls aber mit Käufen zurückhielt. Von Frankfurt aus hat das Zurückbleiben der wiener Course zu Arbitragen Anlaß gegeben, welche auf die hiesige Coursentwickelung wirkten. Das Geschäft war auch im Ganzen wenig belebt, die Umsätze waren viel beschränkter als gestern, und in allen Effekten zeigte sich die Börse eher abwartend, als zu Geschäften geneigt. Geld blieb für bestes Papier mit 3 % zu haben.

Obgleich Oesterr. Credit ½ % höher, als sie gestern geschlossen, mit 92¾, in einzelnen Fällen auch mit 93 eröffnet hatten, behaupteten sie sich jedoch nicht. Sie gingen bis 91 zurück, schlossen aber 91½, da am Schlusse die Börse von einer wiener Notirung 200, 50 die Rede war, 91½ blieb jedenfalls schließlich zu bedingen. In Prämien war der Verkehr ziemlich rege. Mit 94 oder 2½ blieben Prämien pr. ult. angetragen, pr. April wurde 98—6, 97—5 und 6 gemacht. Von den übrigen Creditactien erfuhr kaum eine Devise größeren Umsatz, allenfalls Darmstädter, um 1 % auf 83 weichend. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten 99¼, doch waren dazu eher Abgeber. Genfer waren meist ½ % höher (55), Dessauer ¼ billiger (40½) angetragen. Berliner Handel fehlen zu 81, Schles. Bank selbst 1 % höher zu 80 ohne Abgeber, und eben so Meininger ½ % höher zu 79. Leipziger ¼ % höher (66).

In Notenbak-Aktien bemerkten wir nur in preuß. Bankantheilen Frage und wurde 1 % mehr (136) bewilligt. Für Königsberger wurde ½ % mehr (82) geboten. Luxemburger und Braunschweiger waren zu den letzten Coursen (73 und 100) nicht zu haben. Sonst waren wohl Nehmer für Bankaktien, in den meisten Fällen wurde aber nur ½ % unter dem gestrigen Course geboten, für Posener 1 % darunter (79).

Für österreich. Staatsbahnaktien zeigte sich gleichfalls erst am Schlusse der Börse belebtere Frage. Man war bereits von 147½, womit man (1½ Thlr. höher) eröffnet hatte, bis 146 gewichen, schloß aber wieder 146½, und zu diesem Course fehlten Abgeber. Wir haben schon erwähnt, daß man schließlich von höheren wiener Notirungen sprach. Von Bedeutung war das Geschäft in diesem Papier übrigens nicht, noch weniger in den übrigen Eisenbahnaktien. Bei den meisten Devisen fehlte jede Bewegung; nur Nordbahn verkehrte nicht unbelebt. In Folge des durch ein Zeitungs-Inserat der Börse wieder vorgeführten Northeimer Bahnprojekts, noch mehr aber durch die projektirte Creirung einer Prioritätsanleihe wurden größere Posten offerirt und ging der Cours um ¾ % bis 53¾ zurück. Mecklenburger hoben sich um ½ % auf 51, waren aber dazu angeboten. Wittenberger behaupteten 41¾ nur in einzelnen Fällen. Dagegen waren Koseler, Neisser, Mastrichter und Nahebahn sämmtlich fest, die letzteren selbst ¾ % höher mit 51¼ knapp, Neisser ¼ % höher (53¼). Die schweren Aktien waren vorwiegend gleichfalls fest, der Verkehr aber nur geringfügig. Einzelne, wie Köln-Mindener (135½) und Potsdamer (126) höher. Von Potsdamern werden bereits abgestempelte gehandelt; zu 102¼, wozu gestern abgegeben wurde, waren heute Nehmer. Eine sehr bemerkenswerthe Coursbesserung erfuhren Rheinische, I. Emission 2½ % höher zu 85, Enkel 2 % höher zu 82, für Anhalter waren die gestrigen Course nicht mehr zu bedingen. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 22. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 1000 Br. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 100 bez. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 46½ Br. Hörder Hütten-Verein 95½ Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94 bez.

Die Börse war heute in matter Haltung, die Course aber für einige Aktien, für welche sich gerade Begehr zeigte, höher, die überwiegendste Zahl aber niedriger. — Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden à 94% bezahlt. — Ein Posten Vorwärts und Neuhörder Prioritäts-Aktien, welcher zum Verkauf an den Markt kam, fand nur zum Preise von 33% Käufer, während Stamm-Aktien gar nicht zu placiren waren. — Neustädter Hütten-Aktien blieben à 48% begehrt. — Eisenbahn-Bedarf-Aktien sind 80% umgesetzt worden. — Minerva à 46½% offerirt.

Berlin, 22. März. **Weizen** loco 48—77 Thlr. — **Roggen** loco 42—42½ Thlr., schwimmend 42¼ Thlr., März 40½—41 Thlr. bez. und Br., 40¾ Thlr. Gld., Frühjahr 40¼—40¾—40—41—40¾ Thlr. bez. und Brief, 40⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 40¾—41¼—41 Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 41¾—42½ Thlr. bez. und Br., 42¼ Thlr. Gld., Juli-August 42½—43—42¾ Thlr.

Gerste, große und kleine 34—41 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr., Frühjahr 27 Thlr. bez., Mai-Juni 27¼ Thlr. bez., Juni-Juli 27¾—28 Thlr. bez.

Rüböl loco 13 5/12 Thlr. Br., März und März-April 13⅓ Thlr. Brief, 13¼ Thlr. Gld., April-Mai 13 3/24—13¼ Thlr. bez. und Gld., 13⅓ Thlr. Br., September-Oktober 12⅝—12⅔ Thlr. bez. und Br., 12 7/12 Thlr. Gld.

Leinöl 12 Thlr., April-Mai 11¾ Thlr.

Spiritus loco 19¼ Thlr. bez., März u. März-April 19⅛—19¼ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 19¼—19⅛—19⅙ Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19⅛ Thlr. Gld., Mai-Juni 19⅔—19⅝ Thlr. bez., 19¾ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅛—20¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juli-August 20¾—20⅚ Thlr. bez., 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gld.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine vielfach schwankend, schließen etwas höher als gestern. Rüböl eine Kleinigkeit besser bezahlt. — Spiritus loco ¼ Thlr. besser, Termine höher gehalten.

Berliner Börse vom 22. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	93¾ G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ bz.
Pfandbr., Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
dito dito	4	94¼ B.
Pommersche	3½	85¾ B.
dito neue	4	93¼ bz.
Posensche	4	98½ bz.
dito	3½	87¼ G.
dito neue	4	87¾ bz.
Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe, Kur- u. Neumärk.	4	92½ bz.
Pommersche	4	93 bz.
Posensche	4	90¼ bz.
Preussische	4	91⅝ B.
Westf. u. Rhein.	4	93¾ B.
Sächsische	4	93½ G.
Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 5 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	70 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	102 etw. bz
dito Nat.-Anleihe	5	73½ Anf. à 72½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84⅛ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 G.
Baden 35 Fl.	—	30 etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	28½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	71½ à ¾ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	74 etw. bz. u. B.
dito Prior	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	75 bz.
Berlin-Anhalter	9	4	107¼ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	104 G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	126 B.
dito Prior. A. B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	96¾ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	105 G.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 83¾ G.
Breslau-Freib.	5	4	88 bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	134½ à 135½ bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito II. Em.	—	5	102¼ B.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83¾ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	147½, 146, 147 bz.
dito Prior.	—	3	265 etw. bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	140 G.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	41½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	90 B.
dito dito C.	5	5	86½ G.
Mecklenburger	2	4	50¾ à 51 bz. u B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	53¼ G
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90½ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	90¾ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	89 B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¾ à 53¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	127½ à 128 bz.
dito B.	13	3½	119½ G.
dito C.	13	3½	127½ à 128 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¼ G.
dito Prior. D.	—	4	84¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74¼ G.
dito Prior. F.	—	4½	91½ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	42 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	— — —
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	85 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	89½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	51½ G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82 bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	83 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93 B
Thüringer	7	4	104 G.
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	95 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	47 à 47¼ bz,
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	78 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	81 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	100 G.
Bremer „	7½	4	96½ G.
Coburg. Crdtb. A.	4	4	76½ B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ B.
Darmst. (abgest.)	5	4	83 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	40½ bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	99 à 99¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	5⅓	4	54⅞, 55 bz. u. B. i.D.
Geraer Bank	5	4	79 bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	3	4	80 G.
„ Ver.- „	4	4	97 G.
Hannov. „	5	4	94 G. i.D.
Leipz. „	—	4	66 bz. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	73 G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	83½ B.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	80 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	46½ B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	93 Anf 92¾, 91¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	79 G.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	136 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	67½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	92 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 19⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	92⅝ bz.
dito	2 M.	91¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 28 bz.
Petersburg	3 W.	99⅛ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Stettin, 22. März. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen höher gehalten, loco gelber 55½ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 82/85pfd. gelb. pr. Frühj. 56¾ Thlr. bez., dgl. 83/85pfd. gelber 59¾ Thlr. Gld., 60 Thlr. Br., desgl. 85pfd. vorpommerscher 64 Thlr. Gld.

Roggen anfangs etwas fester, schließt wiederum etwas matter, loco pr. 77pfd. 40½—41—41½—42 Thlr. nach Qualität bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr 39¾—39⅞—40 Thlr. bez., 39⅞ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 40½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 40¾—41 Thlr. bez. u. Br., pr. Juli-August 41½ Thlr. bez.

Gerste und **Hafer** geschäftslos.

Rüböl etwas fester, loco 13½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 13⅙ Thlr. bez., 13 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 12⅔—12¾ Thlr. bez., 12⅚ Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. Br.

Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 19 % bez. und Gld., auf Lieferung pr. Frühjahr 19 % bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 18¾ % bez. und Gld., 18 11/16 % Br., pr. Juni-Juli 18⅜ % Gld., 18 % Br., pr. Juli-August 17¾ % bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, 1 W. Roggen, — W. Gerste, 2 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde für Weizen 54—60 Thlr., Roggen 42—47 Thlr., Gerste 31—34 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 26—29 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 23. März. [Produktenmarkt.] Sämmtliche Cerealien durch bessere Kauflust in festerer Haltung, doch Preise nicht höher, Zufuhren wie Angebot von Bodenlageru mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus angenehmer, loco und März 8⅙ G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 73—78—84—88 Sgr., Brenner-Weizen 36—40—45—48 Sgr. — Roggen 44—48—52—54 Sgr. — Gerste 36—40—45—48 Sgr. — Hafer 30—34—37—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 63—67—70—72 Sgr. — Wicken 83 bis 85—87—89 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—118—120—122 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 13½—14½—16—17 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr. Thymothee 12½—13½—14½ Thlr.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 86—95 Sgr., gelber 75—85 Sgr., Roggen 53—57 Sgr., Gerste 42—50 Sgr., Hafer 35—45 Sgr., Erbsen 80—90 Sgr., Kartoffeln 16—18 Sgr., Pfd. Butter 7¾—8¼ Sgr., Schock Eier 16—17 Sgr., Centner Heu 43—45 Sgr., Schock Stroh 9⅔—10 Thlr., Schock Handgarn 21—22 Thlr.

Jauer. Weißer Weizen 35—95 Sgr., gelber 35—85 Sgr., Roggen 53—59 Sgr., Gerste 38—52 Sgr., Hafer 27—39 Sgr.

Löwenberg. Weizen 100 Sgr., gelber 100 Sgr., Roggen 59 Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 32½ Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.